

Emanuel wurde von großen Menschenmassen besetzt, ebenso die Brücke am Lustthore, wo die Königinpollstätt im Laufe des Nachmittags unter Teilnahme vieler politischen und Arbeiter-Vereine Feste niederlegte. Von dem Bürgermeister, von Renotti Garibaldi und mehreren anderen wurden dabei Reden gehalten, die Feier verlief aber in vollkommenster Ruhe.

* **Venedig**, 20. September. [Der Herzog von Genua] ist hier eingetroffen.

* **Wradisch**, 20. September. [Die Korres] find heute eröffnet worden. Die Thronrede kündigt die Einbringung von Gesetzentwürfen bezüglich einer Abänderung der wirtschaftlichen und administrativen Einrichtungen an, wodurch eine Vermehrung der Einkünfte und die Umtilation der amortisierbaren Staatsschulden zu festem Zinsfuß erzielt werden soll. In der Thronrede heißt es dann: „Wir sind in der Lage, mit unseren Gläubigern in Gemäßheit des Gesetzes vom 21. Juli 1876 verhandeln zu können und wir werden zu einem Abkommen auf einer allen Beteiligten günstigen Basis gelangen.“ Die Thronrede betont ferner die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten. In der Entschuldigungsfrage der spanischen Kolonisten zu Saiba haben mit der französischen Regierung Unterhandlungen stattgefunden, welche zu einem befriedigenden Resultate führten und Beweis für die guten Beziehungen zwischen beiden Völkern ablegen. Die Rede spricht endlich die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, mit Frankreich, England und den spanisch-amerikanischen Republiken Handelsverträge abzuschließen.

Petersburg, 21. September. [Kas.] Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas an den Senat, welcher der besonders dazu eingesetzten Kommission die Durchsicht aller in letzter Zeit zur Sicherstellung der öffentlichen Ordnung ad interim erlassenen Dekrete und die Zusammenstellung eines Reglements aller derjenigen Maßregeln anbefiehlt, welche zur Schutze der staatlichen Ordnung und der öffentlichen Sicherheit getroffen werden sollen. Zur sofortigen Einführung des obigen Reglements und als zur Aufhebung der temporären Ausnahmengesetze, sowie zu erhöhtem Schutze bedürftig werden folgende Gouvernements bezeichnet: das Petersburger, Mosauer, Chartower, das Kullawasche, Tschirnikowische, Kiiewsche, das Wolhynische und das Chersoner Gouvernement, sowie Bessarabien und außerdem mehrere Provinzen.

2. Tage, 20. September. Der archäologische Kongress ist heute mittag durch Fürst Melitow eröffnet worden. Zum Präsidenten wurde Genetel Ramarov erwählt. Der Kongress ist von 50 Delegirten besucht; unter ihnen befinden sich Professor Birchow, Kostomarov und Chvolson. Heute abend findet die erste Sitzung statt. Gleichzeitig ist heute auch das sehr reichhaltige Sammlungen enthaltende kaisersiche Museum eröffnet worden.

Christiania, 20. September. [Volkstsehl.]
Anlaßlich der Vermählung des Kronprinzen mit der
Prinzessin Viktoria von Baden ist die Stadt feierlich
geschmückt; die Schiffe im Hafen haben gesegelt.
12 Uhr mittags wurden Kanonensalven abgegeben. Am
abend findet auf der Schloßplaine ein Volkstsehl statt.
*** New-York, 21. September.** [Die öffent-
liche Subscription] für die Familie des verstorbenen
Präsidenten beläuft sich auf über 190 000 Doll. —
Die Lebereste des Verbliebenen werden morgen per
Eisenbahn von Long-Branch nach dem Kapitol in
Washington gebracht, dort bis zum Freitag-Nachmittag
5 Uhr ausgestellt und dann mittelst Leidenwagens
nach Cleeland übergeführt, wo nach einer weiteren
Anstellung am Sonntag und Montag-Vormittag, die
Beerdigung Montag-Nachmittag um zwei Uhr statt-
finden wird.

* **Washington**, 22. September. [Die Ueberführung der Leiche] des Präsidenten Garfield gestaltete sich auf dem ganzen Wege von Elberton nach Washington zu einer einzigen ununterbrochenen Kundgebung der Sympathie und Trauer. Trotz dem überall längs des Weges das Gedränge — namentlich in den Städten — sehr groß war, so herrschte doch überall tiefste Stille und Ordnung. Wo der Zug vorüberkam, wurde er mit einem Blumenregen überschüttet, wurden die Trauerklofen geläutet, entblosigten sich alle Häupter. Bei der Ankunft in Washington herrschte ein ungeheures Getöse von Menschen auf dem Wege, den der Trauerzug von dem Bahnhofe aus einschlagen hatte. Links von dem Perron waren bei der Einfahrt des Zuges in den Bahnhof 130 Offiziere des Heeres und der Marine aufgeteilt; 8 Soldaten trugen den Sarg auf den Leidenwägen; eine Musikbände spielte: „Nearer, God, to thee.“ Viele Augen waren thränenfeucht. Die Damen der Familie Garfield gingen nicht in das Kapitol, die Witwe begab sich in das Haus des Generalstaatsanwalts Mac Veagh. Des Präsidenten Arthur Wogen folgten hinter dem Leidenwagen, der auf beiden Seiten von den Chefs der Armee und der Flotte, und von Offizieren, darunter General Sherman, begleitet war. Der Prozessionsvorank gingen Polizisten, Militär-Soldaten, reguläre Truppen, Veteranen der Armee, Marine-Soldaten, Tempelritter und mehrere Musikbänden. Senatoren und Repräsentanten bildeten am Anfang zum Kapitol Spalier. Dieselben geleiteten, unter Vorantritt der Beamten beider Kongreßhäuser, die irdische Hülle der verbliebenen Präsidenten zur Rotunde, wo die Klänge der oben erwähnten Hymne neuerdings ertönten. Präsident Arthur, Staatssekretär Blaine, die übrigen Minister und General Grant folgten dem Sarge. Dieser wurde hier auf einen Katafalk gestellt und geöffnelt, worauf nach einer kurzen Bestätigung die Begleitende sich zurückzogen. Sodann wurde das Publikum zum Desfiliren gelassen. 40 Mitglieder der Armee vom Cumberland bilden die Ehrenwache. Präsident Arthur wohnt bei dem Senator Jones von Nevada. Ueberall im Lande werden Deputationen für das Begräbniß vorbereitet. In den meisten Staaten, darunter New York, ist für Montag Fuß- und Bettag proklamiert. Eine nationale Subscription für ein Monument ist bereits angeregt worden.

Provinzielles.

* Dortmund, 23. Sept. (Die Rede des Herrn Berg-) am vergangenen Sonntage und die sie befeitigten den Umständen haben in verschiedenen auswärtigen Blättern Darstellungen gefunden, die mindestens sehr wenig zuträfen waren. Es sollte nach der geringsten Angabe die Zahl der Verammelten nur 700 betragen haben. Gegenüber diesen Darstellungen halten wir uns für verpflichtet, den folgenden und den geprüften Seite angekommenen Zeilen Verbreitung zu geben, indem wir zugleich bemerken, daß wir auf die Inhaft der Rede wegen des Weiteren eingehen werden.

Dortmund, 22. Sept. Interessant ist es, die Art und Weise zu beobachten, wie die fortschrittlichen Blätter sich mit Bergers Rede vom 18ten Sonntag abzufinden suchen. Der Richtige Sozial-Monteur, die „Hagener Zeitung“ gibt ein tugendes, objectives Referat und wiederholt die Worte unseres Abgeordneten, durch welche derselbe alle Parteien anforderte, sich nur anständiger und legaler Mittel (Wahlkapfe) zu bedienen. Wobey freilich aber beträgt sich der phantastische Penny-a-liner, den sich die „Berliner Volkszeitung“ seit einigen Jahren für Dortmund zugeeignet hat. Er konstatirt mit hoher Befriedigung, daß Berger, e die Tribune betrat, „nicht begrüßt“ und, wenn er eingriff, auf die fortschrittliche Partei und Richter machte, „stürmisch unterbrochen“ worden sei. Auch hätten, meldet er fern, die Herren Reichs- und Justiz „mit großem Erfolge“

posit. Es ist das christliche Bekenntniß: Aber die interessante Veranlassung, welche ein christliches Bekenntniß der fortschrittlichen Sache darbietet (!!), noch ausführlicher referiren zu wollen. Wir sind begierig, diese Stilprobe demnächst zu lesen zu bekommen. — „Der Volksz. 18, 22. Sept. Der tustose Heilige, den die „Berliner Volkszettel“ zu ihrem Berichterstatter in unserer Stadt eingeführt hat, leistet einen weiten Bericht über die Wählerbewegung vom 18. d. M. Die sehr Herr Berger recht habe, als er sagte, unsere Fortschrittliche seien und glauben nur immer das, was sie wünschen, beweißt jenes Referat in wahrhaft drastischer Weise. Die Zustimmung zu Bergers Rede seitens seiner Anhänger waren, so meint der Schriftsteller vom dreiten Stein, „matt und lau und fast so flüchtig, als ob sie sich der Zustimmung schämten“. Heilig sei die Eigne nur geworden, als Berger „nach Schluß der Versammlung noch einmal sprechen wollte“. Mit dieser Wendung will man die Reiter glauben machen, unser Abgeordneter hätte nach geschlossener Versammlung nochmals zu sprechen drangefordert, während derselbe, nur für das ihm gebrauchte Koch daneben, die ganze Versammlung, also inclusive der Fortschrittler, aufforderte, uneres ehrwürdigen Vordemalters zum Schluß in einem Hoch zu gedenken. Dieser Aufforderung leisteten nur die liberalen Wähler Folge.“

Die nächste Stadtverordneten-Sitzung findet am Montag den 26. d. Mts., Mitt und umfaßt die Tagesordnung nicht weniger als 17 Punkte. Erfolgreich zunächst Erfolgszahlen für die vom dem verstorbenen Herrn Albert Röttgen innegehabten Aemter, besgl. des aus dem Kollegium ausgeschiedenen Herrn Overbeck. Ferner wird das Kollegium sich über die neue Abtheilungs-Anlage schließlic zu machen haben, ebenso werden demselben die Rechnungen der Schulen und städtischen Anstalten pro 1880/81 zur Prüfung und Vertheilung vorgelegt.

i Handelstammer-Nachricht. Nach einer fernen der Handelstammer zugegangenen Mittheilung, ist die Anmeldefrist für die in London beabsichtigte Ausstellung von Rauch verändernden Apparaten und Vorrichtungen bis zum 30. d. Mts. verlängert worden. Der Prospekt kann in dem Bureau der Handelstammer eingesehen werden.

§ Koncert.] Die beiden Knaben, Johann und Franz Schmidt, welche mit seltener Virtuosität die Trompete blasen, und in den vielen Städten, welche sie bereits besuchten, Staunen und Bewunderung hervorriefen, werden, wie wir vernehmen, auch hier ein Konzert geben und zwar am Dienstag nächster Woche. Wir machen schon jetzt hierauf aufmerksam.

§ [Kommers.] Wie haben bereits kurz der Feier gedacht, welchen am Mittwoch Abend im Saale des „*Prinzipal-Hofes*“ gegen 7 bis 80 farbentragende Burlesken, Scherz- und alte Herren vereinigte, um den diesjährigen „*Kommers* der alten Herren“ zu feiern. Der Saal war aus schönste geschmückt, vom Glin der Vorberedume hoben sich im Hintergrunde die Bisten unseres Kaiserth und unseres Kronprinzen ab, die Wände zierten die Wap en und Embleme der Burlesken, während zahlreihe bunte Lampen ihr angenehmes farbiges Licht verbreiteten. Von fast allen deutigen Hochschulen waren Vertreter oder doch wenigstens Telegramme und Begrüßungs Schreiben eingetroffen. Nachdem der Vorsitzende des Kommeres, Herr Dr. Borup, gegen 7/8 Uhr den Ruf „ad loca“ hatte ertönen lassen, fieng als erster Cantus das Lied „Sind wir vereint in guter Stunde“ an. Der Vorsitzende hieß darauf mit

thätigen und begeisterten Worten die alten und jungen
 Burghschafter dem fern und nah in den Bauern der alten
 „Armonia“ willkommen und hob hervor, daß das zahl-
 reiche Erscheinen und die vielen eingelaufenen Zukunfts-
 Schreiben bewiesen, daß die Idee, alljährlich einen „ge-
 meinen Burghschafter-Kommers abzuhalten, auf frucht-
 baren Booen gefallen sei. Wozu dem, dessen Herz in der
 harten Arbeit des täglichen Lebens noch höher schlage bei
 dem Gedanken an die goldene Jugendzeit, das sich noch auf-
 raffen könne aus den starren und mächtigen Fesseln des ver-
 stöckenden Philistertums. Auf das „Vivat, floreat,
 crescat“ der deutschen Burghschafter wurde dann nach alter
 Burghschafter Sitte ein konvenerter Salamander gerissen. Nach-
 dem darauf ein gemeinschaftliches Abendbrot eingenommen,
 stimmte man das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“,
 an, worauf Herr Dr. Reubeling die folgende hielt, in der
 er unter anderem hervorhob, daß die deutsche Burghschafter
 in der Zeit der inneren Noth unseres Vaterlandes
 gegründet sei mit der Aufgabe, e nen freien deutschen

Seit unter den Mitgliebern zu pflegen, und mit dem bännernden Ziele eines einigen freien Deutschlands. Aber auch nachdem das glorreiche Jahr 1870/71 alle deutsche Träume glänzend erfüllt, ist die deutsche Burschenschaft nicht aberschlagen worden, jetzt gerade ist ihre Zeit gekommen, deutschen Geist, deutschen Sinn, deutsche Ritterlichkeit unter der Studentenschaft zu pflegen. Dafür möge es zum Beweise dienen, daß im Laufe weniger Jahre noch 8 Burschenschaften neu gegründet wären, bes. sich wieder aufgehen hätten. Nachdem dann der Redner noch den Gefühlen warmer Verehrung und treuer Liebe zu Kaiser und Reich besonderen Ausdruck gegeben, schloß er mit einem Hoch auf Sr. Majestät unsern Kaiser, in welches die Versammlung begeistert einstimmt. Herr Dr. Barop kommandierte darauf einen kräftigen Salamander, und die Wucht stimmte die Nationalhymne an, welche sich heftig gellenden wurde. Später brachte Herr Redner Wünsche eines Begrüßers der deutschen Burschenschaft, A. Singer, und forderte auf, daß von diesem geleitetes Lied 20 Mal hinter gebauet zu singen und den Planen des Verfassenden ein stilles Glas zu reichen. Herr Oberkassabaz und Reichspfleger Dr. Dagemann feierte dann in zündenden Worten den Burschenschaft zu grunde liegenden Gedanken, den Gedanken der nie endenden Verehrung des Bundesoberhauptes, unsern geliebten Kaisers und Herrn, der treuen Liebe zu unserm kühnen Vaterlande, den Gedanken an den Rufus der Ehre und Pfllichttreue. Redner brachte schließlich unter stürmischem Applaus demjenigen, der den Anlaß zum deutschen Empfinden der Burschenschaft belebenden Gefühle heute gegeben, Herrn Dr. Barop, einen kräftigen Salamander, welchen dieser mit einem ehrlich freudig aufgenommenen, auf die am feste beteiligten Burschenschaften und ihre Vertreter erwiderte. Die Reihe der offiziellen Redner war damit erschöpft, aber Herr Sanitätsrat Dr. Clemens, welcher Reiminisgenzen aus der Zeit der alten Burschenschaft erzählte und Herr Dr. Gottschalk, der zu gunsten der Kaffe sprach, fanden noch dankbare Aufmerksamkeit, später aber setzte die festesfrohe Stimmung und die herzliche Gemüthlichkeit dem Reden ein Ziel. Der Vorlesende verlas noch einige der etwa sechsig eingelaufenen Telegramme und schloß vor, dem demnächst stattfindenden bairischen Burschenschaftler-Rommers ein Telegramm abzulenden. Kurz nach Mitternacht begann das Seneffereiben, aus welchem Herr Dr. Dagemann unter jubelndem Rufus als ältester mit 59 Seneffern herodorging. — Wann der Rommerr zu ende ging, darüber haben wir nicht zu berichten, genügend mag es sein, daß selten ein Fest in solch freuziger, begeisteter Stimmung und tiefinnerlicher Gemüthlichkeit verlauten ist. Seiner werden alle Theilnehmer sicher stets freudig gedenken.

† [Unzere Verkehrsverhältnisse] in der Stadt haben durch die Herstellung der Straßenbahn, welche das zum Personenverkehr bestimmte Reg. jezt im großen und ganzen fertig gestiftet hat, ein anderes Gesicht bekommen, und es geht uns mit unsern Straßen, wie mit einem Menschen, der stark im Wachsen begriffen ist. Wie diesem die Kleider zu werden und manche Straßen, durch die der Hauptzug des Verkehrs geht u. eng. Es berührt zwar bei den beteiligten Faktoren ein ökonom. Streben, [so] viel als möglich Abfälle zu schaffen, allein bei engen Straßen ist das naturgemäß nicht leicht und erfordert manchen Raimonat, es ersieht daher angezeit, daß auch j. der unseer. Einwohner das seinige dazu thut, um den Verkehr in engen volkreichen Straßen möglichst glatt von fluten gehen zu lassen. Die jezt vorangegangene Polizeireordnung, welche das Straßenzust. soweit das möglich ist, auf die um die Stadt herumfließenden Ringstraßen verw. und namentlich auch das Weet an die sogenannten Geruchlosen, die sich bisher gewöhnlich des Tags auf den Straßen breitmadten, von nun an des Nachts wie die Belchen im Verborgenen zu blühen, war eine Notwendigkeit, der Sitt. der Passanten aber, in vielen Straßen nur auf der einen Seite auf dem Trottoirs zu gehen, läßt sich durch eine Polizeireordnung schwer bekommen, da kann nur bessere Einsicht und guter Will. der Beteiligten helfen. Auf der Straßenseite geht z. B. fast alles auf dem westlichen Trottoir auf dem Weitenbelle zu dem nördlichen, auf der Rabauhofstraße u. auf dem südlichen sc. Die notwendige Folge davon ist ein Drängen und Stößen, das namentlich an kalten Stellen höchst unangenehm und hindernd wirkt. Wir möchten daher unsern Mitbürgern das einfache Mittel empfehlen, welches in großen, verkehrsreichen Städten dem Seiten zu

ihren Nature geworden ist, und das heißt: nicht geben. Wir geben ja gern zu, daß das nicht überall möglich ist, kein bei etwas gutem Willen läßt sich viel erreichen, und man wird bald sehen, wie vorteilhaft und angenehm es für alle auf den Straßen Gegend ist, wenn sich jeder auf der rechten Seite hält. Wir wollen hoffen, daß diese Anregung den guten Boden findet.

(Schlangen). Herr Dr. Kuyper, der schon so manches Mal der Allgemeinheit zu gute kam, unternehmen hat, jetzt sich mit viel Mühe und manchen Opfern prächtige Exemplare der in Deutschland lebenden Schlangen, wie eine kleine Sammlung auf die Entwidlung bezüglicher Präparate gesammelt, die er auszustellen gedenkt, um die Kenntnis der Schlangen, namentlich der giftigen unter ihnen, der weitestgehenden, zu verbreiten. Das lobenswerte Unternehmen wird durch eine Förderung begleitet, mit deren Veröffentlichung wir demnächst beginnen werden.

„[Es ist wieder Lebensbitter zu haben!]“ lautet nach der Beurteilung des Herrn Hellmich in vielen Zeitungen (Stübenfreud, Hagen etc.) enthaltene Angabe, und mancher Verehrer des Hellmichschen Trankes muß wohl dadurch in den Glauben versetzt worden sein, es handle sich um „echten Grimlach“. Auch die hiesige Polizeiverwaltung wollte sich gern von der Zusammenfassung des Lebensbitters überzeugen und beauftragte dieselbe deshalb Herrn Gerichtschreiber Dr. Kayffer d. hiesig, eine Analyse des Bitters vorzunehmen. Derselbe beauftragte zunächst seinen Ebeben, eine Flasche bei dem Fabrikanten des Bitters, dem Kaufmann Jakob Kayffer hier, zu entnehmen, letzterer kannte aber den Bolen, und wenn dieser auch behauptete, wolle den Bitter gegen Leishwermern gießen. Als gab er Kayffer doch keinen her, da er vermutete, sein Trank sei analysiert werden. Herr Dr. Kayffer beauftragte nun seinen Assistenten, einen Hiesigen, aus Kopenhagen, aber er

Handelsblatt Btgen. eine Klage zu tun, oder ein
zu diermaligem Vorkprechen konnte sie das Gewinnsch
halten, jedoch nicht den Kaffee selbst, sondern den Herrn
Raumann Nodol. Die vorgenommene Analyse ergab,
daß es ein weingewässriger Auszug von Raduten (time-
ra spirituosus et aquosa) sei. Die Folge war, daß gegen
den Raumann Kaffee Anklage erhoben wurde und stand
effekten der dem hiesigen Schöffengerichte Termin zur Ver-
urteilung an. Die Anklage ging dahin, daß Kaffee bis in
die neueste Zeit den sogenannten Lebensbittern, Elixiren,
Tonicmitteln, fabrizirt und verkauft zu ha'en, ohne daz
die polizeiliche Genehmigung zu besitzen. Der Angeklagte
behauptete, daß er den Bitter nie als Medizin, sondern als
ein Genussmittel, wie dies jeder andere Bitter sei, betrachte.
Der Bitter überhaupt nie gegen irgend welche Krankheiten
empfohlen habe. Ob Vorhalt des Vorkommens, Herrn
Nodol'scher Schmeibung, ob er nicht durch den Namen „Re-
n's Lebensbitter“ die Leute habe in den Glauben versetzen wollen,
daß er handle sich wirklich um ein Mittel gegen Krankheiten.

angelegte der Angeklagte, daß er dies nicht beabsichtigt, sondern habe seinen Vitter nach dem bekannten Rezept des Dr. Schloß (Angewandter Lebenselixir) bereitet. Der Vitter bestünde aus Spiritus, Wasser und Abzügen aus Ingwer, Zitronensäure, Nellen, Enjan und Ralmus. Herr Dr. Schloß bestätigte, daß der ihm seitens der Polizeiverwaltung vorgelegene gemordete Kisttag dahin gelautet habe, den Vitter zu untersuchen, ob er der Gesundheit schädliche Ingredienzien enthalte und ob derselbe ein Heilmittel im Sinne des Gesetzes sei. Schädliche Ingredienzien habe er nicht vorgefunden, wohl sei derselbe als ein Heilmittel zu betrachten, da es ein weingeistwässriger Auszug aus Kräutern sei. Der Arzneiphilosoph Dr. Engemann schloß sich diesem Gutachten durchweg an. Frau Böhm konnte nicht angeben, ob der Vitter gegen Krankheiten empfohlen worden sei. Der Amtsanwalt, Herr Polizeinspektor Saarmann, beantragte die Verurteilung des Angeklagten auf grund des § 383 des St. G. B. 3 Str. G. B. und zwar eine Geldbuße von 50 A. Nach kurzer Beratung erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung. In dem Erkenntnis wurde ausgeführt, daß bei dem Vitter verwandten Kräutern zu denjenigen gehörten, welche in der kaiserlichen Verordnung vom 4. Jan. 1878 unter A bezeichnet seien. Der Verkauf derselben durch den Angeklagten sei aber nur dann verboten, wenn dieselben gleich als Arznei anzuempfehlen wären, was bezüglich des Dr. Reuffer nicht eintreffe. Der Verkauf der in gedachter Verordnung unter B aufgeführten Kräuter sei schon statthaft, wenn dieselben auch nicht als Heilmittel empfohlen würden.

erzits bekannt gemacht worden, liegen die Wählerlisten im Ganzen 77, September bis 4. October im hiesigen Stadthause - Zimmer Nr. 11 - offen. Die Listen enthalten im Ganzen 77 000 Wähler. Gleich wie in den früheren Jahren, sind auch in diesem Jahre besondere Einladungen, an welche die Nr. des Wahlbezirks, die Nr. der Wahlkreisnummer und die Bezeichnung des Wahllokales ersichtlich, ausgereicht worden. Als Legitimation bei Ausstellung des Wahlzettels ist jedem Wähler durch die städtische Behörde ausgetheilt worden. Als Legitimation bei Ausstellung des Wahlzettels ist die Einladung dem betreffenden Wahlberechtigten vorzulegen (Verzugsblatt). Vor einigen Tagen verzugsblatt auf der Jede Höder Köppler den Vergleiche Spott und Martin. Ersterer war sofort tot, letzterer wurde schwer bei in die in das Krankenhaus „Bethanien“ nach Hörde gebracht.

a [Eine interessante Eingabe.] In vorerwähnten
geschriebenen Töne zuweisen die Petitionen von Arbeitern an
die Vorgesetzten geschrieben sind, ergötzt sich aus folgenden
aus einem zweiten Pöbeln eines nahegelegenen Eisenwerkes
verloren Schreiben: Es ist mir gewiß peinlich, wieder
das Gelfelbender die Güte des gezeigten Vorgesetzten in An
spruch nehmen zu müssen, aber ein solches Zusammenstehen
angehöriger Fatalitäten zwingt mich, diesen Schritt zu thun.
Mehre nicht unbedeutende Bandwunden inhibiren mich
am Bedienen, die Frau ist schon seit mehr denn drei Ja
and aus der Riste der produktiven Faktoren der Gesellschaft
geschlagen, mein Sohn laborirt an einer geschwollenen Hand
und um das Maß voll zu machen, ist meine jüngste Tochter
nicht gerade 14 Tagen nicht unbeteiligt an der Jungenen
behandlung erkrankt. Abstrahirt von mir und dem Jungenen
fordern Frau und Tochter eine vom Arzt vorgezeichnete
Diät, die zu befreiten ist nicht im Stande bin, da ich na
Erkrankung aller mir zu Gebote stehenden Mittel kaum na
die Rosten für die Apothek zu erlöschenden vermag, wiewo
solche durch eine nicht genug anzuennende Tinkturen a
die Gasse reduziert sind. Eine weitere traurige, unauss
fällige Konsequenz ist die Reduktion des minimum der nou
ware für die geunden Familienmitglieder auf ein minimum
was für die Dauer unmöglich und folgenswer ist. Unt
Bedürfnisse dieser miseren ist es gewiß nicht auffallen
wenn ich ganz geforsamt um eine Unterstützung zu bitten
mir erlaube. In ehrsüchtiger Achtung zc. (Das ist jede
falls von einem der „Antisemalieu“ verfaßt, welche die
Klienten vorher fragen: „Wilt Zi für sie oder für die
Großhändler bitten?“ Red.)

Die diesjährigen Wahlen. — Einquartierung. — Die diesjährigen Wahlen liegen vom 27. Sept. bis Dienstag, den 4. Okt. fe. einlässlich offen. — Der meiste postierten einige Esfabrond Juharen, auf dem R. 1. von den diesjährigen Esfabrondern, unsere Es. und wurde ein Teil der 3. Esfabrond des 1. weisfälligen Juharenregiments Nr. 8 hier untergebracht.

1. Es. 21. Sept. — Gemeinderats-Sigung. In der Sigung des Gemeinderats von Solde wurde folgendes verhandelt und beschloffen: 1. die Gemeindefass-Rennung von Solde pro 1880/81 war von einer Kommiffion revidirt worden. Beräumlung nahm Kenntnis von 1. von dieser Kommiffion gegebenen Moniten, fand jedoch bei der Rechnung nichts zu erinnern und erteilte, vorbehaltlich der Erlebigung der gegebenen Monita, Decharge. 2. die Rennung, welche in Einnahme 29 254 65 k., in Ausgabe 21 540 43 k. nachweist, schließt ab mit einem Ruffenbetrag von 7 714 22 k., 28 20 k. Einnahmeüberschuss, aber ohne Ueberschuss. 2. wurde die diesjährige Kommunalsteuer des Gemeindefassbesizers erlassen und demselben zur Bezahlsseiner Klassensteuer noch 1 50 k. aus der Gemeindefass beilligt.

Schönew, 21. Sept. (Gemeinderatsitzung). In der jüngsten Sitzung des Gemeinderats wurde beschlossen und beschlossen was folgt: 1. wurde Kaufverhandlung mit dem Bergmann Herrn Wittm. H. eingeleitet. Von dem Hausbergern Grund und ein Streifen bei der Regulierung der Vorflutverhältnisse. 2. wurde ein gleich großes Stück von der Gemeindegasse abgetrennt, 3. soll an Sammelstein mit 50 Grad Fall angebracht werden. Herr Vorfluter Kerkmann übernimmt es, die Anlage öffentlich einmündigend zu vergeben und 3. wurde die Prüfung der Gemeindegasse und Wasserlassen-Regulierung.

1880/81 eine Kommission gebildet aus den Herren: Ober-
steiger Müller, Steinbruchbesitzer Dietrich Reinberg und
Berg-Inhaber Heinrich Schulte.

Verrechnung, 22. Capitel. [Kärntische Knapp-
schätztafel.] Wie uns mitgeteilt wird, wurden die
Gefälle für die „Kärntische Knappschätztafel“ von den
Gruben, der nicht guten Finanzlage wegen, zweimonatlich
in den letzten Jahren eingekiffelt. Da nun die Finanzlage
genannter Kasse sich in letzter Zeit bedeutend gebessert hat,
wie auch der Jahresabgang pro 1880 nachweislich, sollen in
nächster Zeit von den Zechen, die genügende Sicherheit
bieten, die Gefälle quartalsweise, wie in früheren Jahren,
eingesforbert werden. Da, wie bekannt, die „Kärntische
Knappschätztafel“ seit dem Jahre 1857 allmonatlich die
fälligen Benefizien auszahlte, also nur einen Teil von den
eingekiffelten Gefällen für den ersten Monat des Quartals
in Kupon genommen werden, kann der andere Teil immer
zwei Monate in der Kasse aufbewahrt werden müßte, so
geht man häufiglich dieser liegenden Gelder mit dem Plan
um, dieselben ähnlich gegen gefällige Sicherheit anzulegen,
und hofft dann der Vorhand hinfür durch diese Zinsen
eine hübsche Summe zu erzielen.

Die dritte Stelle zu erklären. Aus den jüngsten Nachrichten erzählt die Waisinik, daß folgenden heiteren Zwischenfall der Bergmann d. von d. Seiger, im Jahre 1806, nach seiner Abreise aus dem Bergbau, mit in die Grube. Solche wurde indes ein Streifen der Revolverkammer mitgeteilt, der nun nicht besetzt zu sein wußte, als die Grube zu befahren. In den Fels Hermann angekommen, suchte der Steiger noch dem Soldaten, findet ihn aber nicht, weil der Bergmann ihn hinter einem Damme beschützt hatte. Auf die Frage des Steigers, „wo der Soldat sei“, antwortete D.: „Der ist schon wieder draus“. Nun ließ sich der Steiger zu Tage fördern, hörte aber dort zu seinem Erstaunen, daß der Soldat noch in der Erde liege. Altemals fuhr der gewissenhafte Beamte in die Tiefe und besah sich Reibler, aber wieder vergebens, denn der Bergmann hatte es jetzt vorgezogen, mit dem Soldaten die Frachten zu besorgen, und so, während d. r Steiger mehrmals ein und ausfuhr, zu Tage zu klettern. Der Soldat soll sich sehr gefreut haben, das Innere eines Kohlenbergwerkes „mit Hindernissen“ gesehen zu haben.

• **Lüdenscheid, 21. Sep.** (Gegen Herrn Rechts-
anwalt Benzmann,) der bekanntlich auch hier als Reichs-
tagsanbiter auftritt, stand am 17. d. M. folgendes Inse-
rat in der „Lüdensch. Ztg.“: Herr R.-A. Benzmann erklärt in
seiner hiesigen Rede nach dem Referat des Lüdenscheider
Wochenblattes: „er halte fest an Kaiser und Reich, er halte
das monarchische Prinzip hoch.“ Derselbe Redner hat hin-
gegen vor einiger Zeit in einem hiesigen öffentlichen Soale
in Gegenwart mehrerer Zeugen geäußert: „er strebe die Re-
publik an, dies sei die einzig richtige Regierungsform.“ Was
ist nun von diesem Reichstagskandidaten zu halten, wenn er
am Schluß seiner hiesigen Wahlrede sagt: „Wenn Sie
mich wählen, so erhält der Kreis einen politisch zuverlässigen
Abgeordneten, der nicht vom Winde hin und her getrieben
wird!“ Ein Wähler. — Ingergen erklärt der Angegriffene
seit folgender Erklärung: „Zuerst den letzten Nummer der „Lüden-
scheider Zeitung“ bezieht sich „ein Wähler“, daß ich „vor
einer Zeit in einem hiesigen öffentlichen Soale in Gegen-
wart mehrerer Zeugen geäußert, ich strebe die Republik an.“
Ich erkläre diese Bezeichnung hiermit für eine Unwahrheit
desh. Einsetzung. Döbichens habe ich vor Jahren in einem
rein borknischen Privatgespräch verschiedentlich erklärt, daß in der
Theorie die Republik die vernünftigste Staatsform sei, dann
habe ich aber hinzugefügt, daß sie für Deutschland nicht passe.
Den Einsender des Inzerates fordere ich auf, sich selbst, die
angelegten Zeugen sowie Ort und Zeit der behaupteten
Aussprechung anzugeben. In der Redaktion der Lüdenscheider
Zeitung habe ich vergebens den Namen des Einsenders zu
ersuchen gesucht. Lüdenscheid, den 19. September 1881.
Benzmann, Rechtsanwalt. — Wir werden etwaige weitere
Beschlachtigungen in dieser Sache ebenfalls mittheilen.

Werl, 11. Septbr. [Wiederwahl.] In der vorgestrigen Stadterweiterungs-Versammlung wurde, laut dem Beschl. Stb., der Herr Bürgermeister Fiedermann, dessen 25jährige Amtsperiode mit dem nächsten Jahre abläuft, einstimmig wiedergewählt und zwar in Anbetracht seiner großen Verdienste um die Stadt auf Lebenszeit.

Unkrut, 18. Septbr. [Eine aufregende Die-

besagene) sich fiek, wie die Wk. u. R. Zg. berichtet, in letzter Nacht in unmittelbarer Nähe des taufelenden Pfortamtes hirschieblich ab. Eine Diebstahlsbande hatte einen Einbruch in das parkirende besagene Kontor des Kaufmanns und Kontorsverwalters R. brüdt und zu dem Zwecke die in der Nähe befindliche Gaslaterne angezündet. Letztere in Brand wurde; sie indes zum Verfallern, denn als um 1 Uhr eine Nachbarrin nach Hause geleitet wurde, fiel derselben die Dunkelheit auf und machte sie ihre Angehörigen hierauf aufmerksam. Diese bemerkten denn auch die Diebe und wollten nunmehr schamlosig durch lautes Rufen den Wächser des Kontors. Aus letzterem wurde aber sofort ein Schuß aus einem Revolver auf die Rufenden abgefeuert, worauf einer der letzteren, welcher ebenfalls mit einem Revolver bewaffnet war, auch sofort Gebrauch von demselben machte, so daß ein Schnellfeuer von der Bande 4 und von dem Nachbar 3 Schüsse abgegeben wurden. Der von der Bande abgefeuerte vierte Schuß durchbohrte leider die rechte Hand des Nachbarn, des auf dem Pforten angehaltenen Chemikers Herrn S. Unter dem Schuge der Dunkelheit entzamen dann die Diebe. Sie hatten eine vorher mit Seife beschmierte Seibte an einem Fenster des Kontors eingebracht und so sich Eingang in dasselbe verschafft. Wahrscheinlich haben sie indes nur sehr wenig entwendet; der in dem Kontor befindliche eiserne Geldschrank war unversehrt, während man an einem Schreibstisch bereits ein Schloß demolirt hatte. Auf einem benachbarten Grundstücke wurden heute einige geleerte Ziegengrünsen aus dem R. schen Geschäfte vorgefunden. Von den 3 Schüssen, die Herr S., welcher gundst nicht vorhatte, jemanden zu treffen, abgab, hatte einer das Mauerwerk dicht unter dem Fenster und der andere den Fensterbalken getroffen; wohin die dritte Lage gebrungen, war nicht zu ermitteln. Schreibstisch hatte das Schießen die ganze Nacht vorwärts alarmirt, und es waren auch bald die Wächter der Nacht und die Polizeibeamten zur Stelle.

Wülfrath, 20. Sept. [Von Mandör] Die Aufregung, welche sich unserer Stadt und ihrer Umgebung infolge der wirklich gewaltigen Truppenbewegungen seit voriger Freitag bräuselt hatte, legt sich mit dem allmählichen Abzug der Truppen nach und nach. Am Samstag fand ein Divisionsmandör zwischen Lönisheide und Upstätt statt, bei der Vertheilung des Knotenpunktes der Gassen Lönisheide-Wülfrath-Abzath seitens der 28. Brigade zugrunde lag. Am Abend nahm der kommandierende General der 7. Armeevorsposten bei Rommergrünzt Herminghaus hieselbst Quartier, welches er heute morgen wieder verließ. Am Sonntag war Ruhetag, der durch den Verkehr mit den zahlreichen hier einquartierten Truppen und durch die verschiednen Appelle unserm Publikum manches interessante bot. Gestern mandörierte unter dem Oberbefehl des kommandierenden Generals das ganze 7. Armeevortruppen in der Gegend von Heiligenhäus und Homberg. Eine Anzahl von Fußkavaliern aus den benachbarten Städten hatten sich zu diesem Einspaulpie eingeladen, und die Erwartungen wurden durch den Anblick einer nach allen Regeln der Taktik ausgeführten Schlacht befriedigt. Man konnte sowohl lebhafte Artillerie wie Infanteriegefechte, Attacken von Infanterie und Kavallerie bis ins kleinste hinein beobachten. Gegen Abend bezog die 14. Division $\frac{1}{2}$ Etende von hier, die 13. bei Ratingen einwachte, dessen Abzug noch immer mehr Fremde brachte. Auch hier bot sich den Angehörigen eine ganze Menge. Während die Wachefeuer aus dem Windloch bei Ratingen herüberleuchteten, fand hieselbst großer Zapfenstreich statt, wo denn allerdings durch einen fürchterlich stürmenden Regen, so daß die Fußkavaler wie das Militär gründlich durchnäßt wurde. Deshalb bezogen auch noch spät das Generalkommando vom sammlige Städte der 14. Division, sowie 700 Pferde um 9 $\frac{1}{2}$ Mann Artillerie und Husaren Rotquartiere. Heute morgen fand noch von 6 bis 9 Uhr bei Ratingen das Eysland gefeiert dieses Wanders statt, welches an effectvollem Schauspiel das gefrige Gesicht noch übertraffen haben soll. Die Ausstellungen über die Aufnahme und Verpflegung der Truppe liefen die größte Befriedigung allerseits entgegen. Den Tag bezogen noch mehrere Batterien vom 7. Feldartillerieregiment, wobei aber 40 Offizieren hieselbst Quartier. Wie schon vorher berichtet nicht schloßen ohne ein Wort lebhafter Mißbilligung aber die wahrhaft empfindere Art, wie seitens des Publikums da und dort mit den Feld- und Cavaleristen frachten, sowie mit dem Ost versetzt wurde. Die folgenden Gelegentlichkeiten sich entfaltende Rede kann nicht nützlich getadelt werden.

STRENGTHENED UNITED STATES

N. Heilmann & Cie.,
21 Westenhellweg 21,
empfehlen das neuere
Schleifen u. Rüschen
in großer Auswahl.

Einladung
zur
Sitzung der Stadtverordneten
am Montag, den 26. Septbr. 1881,
in der Aula der Gewerkschule.
Tagesordnung:

1. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden.
2. Anlage einer neuen Abdeckerei des Treibens.
3. Prüfung und Vergütung der Bilanz des städtischen Wasserwerks pro 31. März 1881.
4. Desgleichen der städtischen Badeanstalt.
5. Desgleichen der Verordnungsstellenrechnung pro 1880/81.
6. Desgleichen der Waisen- u. Waisenhausrechnung pro 1880/81.
7. Desgleichen der Rechnung der Fortbildungsschule pro 1880/81.
8. Desgleichen der Rechnung der Schulfürsorge pro 1880/81.
9. Desgleichen der Rechnung der Mädchenschule pro 1880/81.
10. Desgleichen der Rechnung der Gewerkschaft pro 1880/81.
11. Wahl eines Mitgliedes des städt. Kuratoriums für die Real-, Gewerbe- und höhere Mädchenschule an Stelle des verstorbenen Herrn Albert Kötgen.
12. Desgleichen eines Mitgliedes für das Gymnasial-Kuratorium.
13. Genehmigung zur Entgegnung der für die Regulierung des Heiligenwegs erforderlichen Spitzteile.
14. Verabschiedung des Beschlusses vom 20. Juni 1881, den Kauf der Armenhäuser Schützenstraße 103 und 105 resp. der Parzellen 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Der Verkauf
verfallener Pfänder
aus den Monaten Mai bis Ende
August 1880 findet
am 28. und 29. Sept. fr.,
im Saale des Rheinischen Hofes
hier, statt.

A. Eick & Comp.

Kartoffeln-Verkauf.
Am Donnerstag den 29. d. M.,
nachm. 3 Uhr,
werde ich in der Erde
8 Morgen Kartoffeln
nummerweise zum Verkauf aussetzen.
Zusammenkunft am Ort und Stelle
oder beim Wirt Eichenberg. 19147
Eichenberg, 21. Septbr. 1881.

G. Passmann.

Bieh-Verkauf.
Am Montag, den 26. Septbr.,
morgens 10 Uhr,
werde auf dem Gute Niederhofen
bei Hörde:

1. 7 milchgebende Kühe,
2. 5 fette Kühe,
3. 4 tragbare Kühe,
4. 1 fette Kuh,
5. 1 fette Kuh,
6. 1 fette Kuh,
7. 1 fette Kuh,
8. 1 fette Kuh,
9. 1 fette Kuh,
10. 1 fette Kuh,
11. 1 fette Kuh,
12. 1 fette Kuh,
13. 1 fette Kuh,
14. 1 fette Kuh,
15. 1 fette Kuh,
16. 1 fette Kuh,
17. 1 fette Kuh,
18. 1 fette Kuh,
19. 1 fette Kuh,
20. 1 fette Kuh,
21. 1 fette Kuh,
22. 1 fette Kuh,
23. 1 fette Kuh,
24. 1 fette Kuh,
25. 1 fette Kuh,
26. 1 fette Kuh,
27. 1 fette Kuh,
28. 1 fette Kuh,
29. 1 fette Kuh,
30. 1 fette Kuh,
31. 1 fette Kuh,
32. 1 fette Kuh,
33. 1 fette Kuh,
34. 1 fette Kuh,
35. 1 fette Kuh,
36. 1 fette Kuh,
37. 1 fette Kuh,
38. 1 fette Kuh,
39. 1 fette Kuh,
40. 1 fette Kuh,
41. 1 fette Kuh,
42. 1 fette Kuh,
43. 1 fette Kuh,
44. 1 fette Kuh,
45. 1 fette Kuh,
46. 1 fette Kuh,
47. 1 fette Kuh,
48. 1 fette Kuh,
49. 1 fette Kuh,
50. 1 fette Kuh,
51. 1 fette Kuh,
52. 1 fette Kuh,
53. 1 fette Kuh,
54. 1 fette Kuh,
55. 1 fette Kuh,
56. 1 fette Kuh,
57. 1 fette Kuh,
58. 1 fette Kuh,
59. 1 fette Kuh,
60. 1 fette Kuh,
61. 1 fette Kuh,
62. 1 fette Kuh,
63. 1 fette Kuh,
64. 1 fette Kuh,
65. 1 fette Kuh,
66. 1 fette Kuh,
67. 1 fette Kuh,
68. 1 fette Kuh,
69. 1 fette Kuh,
70. 1 fette Kuh,
71. 1 fette Kuh,
72. 1 fette Kuh,
73. 1 fette Kuh,
74. 1 fette Kuh,
75. 1 fette Kuh,
76. 1 fette Kuh,
77. 1 fette Kuh,
78. 1 fette Kuh,
79. 1 fette Kuh,
80. 1 fette Kuh,
81. 1 fette Kuh,
82. 1 fette Kuh,
83. 1 fette Kuh,
84. 1 fette Kuh,
85. 1 fette Kuh,
86. 1 fette Kuh,
87. 1 fette Kuh,
88. 1 fette Kuh,
89. 1 fette Kuh,
90. 1 fette Kuh,
91. 1 fette Kuh,
92. 1 fette Kuh,
93. 1 fette Kuh,
94. 1 fette Kuh,
95. 1 fette Kuh,
96. 1 fette Kuh,
97. 1 fette Kuh,
98. 1 fette Kuh,
99. 1 fette Kuh,
100. 1 fette Kuh,

Gebäude-Ver-
ding.
Am Mittwoch, den 28. Septemb.,
nachmittags 4 Uhr,
werde ich in meinem Lokale die Er-
bauung eines Saalgebäudes mit
Wohnung und Stallung öffentlich
verdingen.

Plan und Kosten-Anschlag sind bei
mir einzusehen. 9204
Rau-Gengenbach b. Bittenborn, den
21. September 1881.
W. Roggenkamp, Bitt.

Verkaufs-Anzeige.
Am Dienstag, 27. d. M., vor-
mittags 10 Uhr, werde ich am S. K. Hof,
Haus 145, verdingungshalber verschiedene
Möbel, Hausgeräte, sowie Küchengeräte
und Kleiderkasten, Kleiderkasten, Tisch-
stühle, Bilder, sowie Gartenmöbel gegen
gleich bare Zahlung zu verkaufen.
Dortfeld 20. Sept. 1881. 9235
Platte, Auktions-Kommissar.

Ein Bäcker-Geselle, der auch Klein-
bäcker versteht, wird gesucht.
Näh. i. d. Exped. d. Bl. 92151

N. Heilmann & Cie.,
21 Westenhellweg 21,
empfehlen:
Glacé-Handschuhe
in guter, haltbarer Ware.

Erfrische mit dem heutigen Tage meine
Wirtschaft
(Steinstraße Nr. 28) und bitte um gerechten Zuspruch. Außer prima
Lagerbier der Steinbrauerei von H. Ramberg hier führe ich die besten
in allen übrigen Getränken und Gewürzen. Ebenso führe ich mein Spezialbier
in meinem Lokale in bisheriger Weise fort.
Dortmund, den 23. September 1881. 9203
G. Ellerkamp.

Die Annoncen-Expedition
Th. Dietrich & Co.,
in Köln,
(früher domicilliert in Kassel, Coblenz, Mainz, Nürnberg, Hannover,
Göttingen, Hamburg etc.) übernimmt die Besorgung von Privat- und Ge-
schäftsannoncen, sowie behördlichen Bekanntmachungen jeder Art in sämt-
lichen Zeitungen und Fachblättern Deutschlands und des Auslandes unter den
günstigsten Bedingungen. Bei umfangreichen Aufträgen bedeutende Rabatt-
gewährung. — Jeder Inserationsauftrag findet am Tage des Einganges prompte
Erliegung. Unsere vollständigen und neuesten Zeitungs-Verzeichnisse
(Inserententafeln) stehen den Inserenten gratis zur Verfügung.

Mantelöfen
erhält heute einen großen Transport und verkauft solche wie seit
Jahren zu billigen Preisen. 9019
L. Philipp, Dortmund, Wißstraße 3.

Wegen Geschäftsaufgabe werde
Montag, den 26. September fr.,
morgens 10 Uhr anfangend:
**Kupferschmiede- und Klempner-
Werkzeug, Waagen, 4 feine
neue Schraubstöcke, 1 Schmelz-
Kessel, 1 Des.-Wage, 1 Sofa,
1 Mantelofen, 2 Bettstellen,
2 Tische etc.,**
offen liegen meistbietend verkauft.
Zusammenkunft beim Wirt Wagen-
schmied hier.
St. W. 10. 22. September 1881.
Adrian, Aukt.-Kommissar.

Am Dienstag, den 27. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,
werde ich in der Nähe meines Hauses
hier 5 Morgen
gut geratene Kartoffeln
öffentlich nummerweise verkaufen.
Näh. den 18. September 1881.
Wulff. 9212

Ein Haus in Bielefeld, welches
das Monopol diverser Hochgewässer
eines der besten Jagdgebiete besitzt, sucht
Agenten
mit gutem Bekanntheitsgrade für den Ver-
kauf seiner Weine an die Konsumenten.
Offerten an S. T. per Adr. der Buch-
handlung Peret & Fils, Bielefeld.
9093

Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird
zum 1. November fr. ein
**junger tüchtiger
Kommis gesucht.**
Franz. Offerten u. C. D. 9190 bef.
die Exped. d. Bl. 9212

Tüchtige Mieter
sucht bei gutem Verdienst
Maschinenbau-Alt.-Ges.
„Gumboldt“,
Kalk bei Köln. 8961

50 Kohlenhauer
finden dauernde Beschäftigung
auf Beche
„Westhausen“
bei Wengede. 9221
Ein junger Mann mit der Qual.
zum Einjährigen-Dienst findet sofort ein
**Lehrling oder
Volontair**
auf dem kaufmännischen Bureau einer
großen
Tiefbauzeche
in Dortmund. Offerten unter H. V. 9224
befördert die Expedition dieser Zeitung.

Dachdeckergehülfen
finden dauernde Arbeit bei
Joh. Kohl, Westgasse 5. 9229

Kellner gesucht.
Restauration Meuwesen,
1. Kampstraße 73. 9220

Ein Lehrling
für das Bureau einer hiesigen größeren
Brauerei auf sofort gesucht. Näheres
Ankunft erteilt die Exp. d. Bl. 9214

Ein Mädchen
vom Lande, ehegültig, in allen häus-
lichen Arb. erfahren, sucht St. u. Küche
der Hausfr. Eintritt nach Belieben. Söber
Wohnung wird nicht beantragt. N. i. d. G. 92234

Zum 1. Oktober ein
Badenmädchen
nach Hamm gesucht für ein Kolonial-
warengeschäft, welches Sonntags ge-
schlossen hat. Näheres bei
Heilbrunn, Bornstraße 24.
Auf sofort ein **Nachmittagsfräulein**.
Näh. d. Exped. d. Bl. 9215

Ein anst. Mädchen sucht auf sofort
Stelle. Näh. d. Exped. d. Bl. 9215
Ein proprores. ev. Dienstmädchen
für Kind- und Hausarb. gef. v. sofort
oder 1. Oktober. Ostwall 16. 9215

1 Haushälterin,
am liebsten vom Lande, erhält für
400 M. jährl. Lohn h. h. gute Stelle.
Näh. durch W. Schmidt, Steinstraße 26.

Volks-Versammlung.
Sonntag, den 25. d. Mts., nachmittags 4 Uhr:
Vortrag
des Reichstagskandidaten Herrn Rechtsanwalt
Lenzmann aus Lüdenscheld
im Krüppelschen Saale zu Station Barop.
Jedermann hat freien Zutritt.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Barop, den 16. September 1881. 9209
Der Vorstand und Ausschuss des Bürger-
und Bildungs-Vereins.

Stat. Marten.
Sonntag den 25. Septbr. fr., abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn Siegel daselbst:
Volks-Versammlung.
Vortrag
des fortschrittlichen Reichstags-Kandidaten Herrn 9116
Rechtsanwalt Lenzmann aus Lüdenscheld.
Der Vorstand des Wahlvereins der deutschen Fortschrittspartei.

Maschinenbau-Schule, Dortmund.
Das Wintersemester (auch für Berg-
Gleichen) beginnt am 12. Oktober, der
Abendkurs am 1. Oktober. 8950
O. Vamp, Ang.

Unterricht
im Schnell-Schreiben und im
Schreiben der Handschrift erteilt
E. Müller, Kalligraph.
Sprechstunden: Morgens 9—11 Uhr,
Nachm. von 6 Uhr ab,
Mittelsch. 8 (Restaurations-Röhl).
Geschwüre, Eiterungen,
Ausstriche aller Art, Geschwülste etc., heilt
A. Antze, Dortmund, Hofstr. 11.

Zur Rechtsanwaltschaft
bei dem kgl. Landgericht
zu Dortmund zugelassen,
habe ich am heutigen Tage
meine Praxis eröffnet.
Dortmund, 22. Sept. 1881.
Friedr. Kohn.
Bureau: Markt, Schuchhof 8.
Sprechstunden: 8—9 Uhr vormittags,
5—7 Uhr nachmittags.

Von Freitag den 23. fr.,
abends 6 Uhr, bis **Samstag**
den 24. fr., abends
6 Uhr, bleibt mein Geschäft
hohen Feiertags halber
geschlossen.
L. Horn.

Feiertagswegen
bleibt unser Geschäftslokal
Samstag, den 24. Sep-
tember, geschlossen. 9219
Rose & Cie.

**Pergament-
Papier,**
zum Binden d. Einnach-
töpfe etc.,
ist pro Meter zu 25 M. zu haben in der
C. L. Krügerschen Buchh. 9218

Nicht zu übersehen.
Den geehrten Herrschaften von Dort-
mund zur Anzeige, daß ich Sonnabend
auf d. Wochenmarkt mit einer Ladung
Kunzlauer Topfgeschirr
anwesend bin und verkaufe selbiges zu
Anfangspreisen 6 St. Töpfe bis zu
2 Liter mit 55 M. Schüsseln von klein
bis groß, sehr billige Preise. Einnach-
töpfe von 30—60 M.

Franz Friedrich.
Meine Wohnung ist beim Gast-
wirt Kelling, Schützenstr. 1.
Elsässer Tafel-Tranken,
in ausserordentlich besten Sorten aus den
besten Gebirgslagen, frisch vom Wein-
stock, in 10 Pfd. Kistchen à 3 M. franko
inkl. Verpackung.
groß, der 1000 Stk. à 3,50 franko
inkl. Verpackung. Verlanbt gegen Ein-
zahlung des Betrages.
Preis Eggert in Schützenstr. im Glas.

Prima Rotkohl,
Weisse, Welsch, und Zwiebeln aus
erster Hand billig zu haben per
Waggonladungen bei
K. Wagenaar & Co. in Broek,
O.-Lidj (Holland).
Ein Reichen-Tisch, Lindenholz,
6' lang, 30" breit, billig zu verkaufen.
Hohenbürgstr. Nr. 30.

**Annoucen-
Expedition**
der
Dortmunder Zeitung
(C. L. Krüger)
empfiehlt sich zur Besorgung von
Inseraten in alle Zeitungen
von In- und Auslande. Die
Weiterbeförderung wird sofort nach
Aufgabe des Auftrags veranlaßt und
werden nur die von den betreffenden
Zeitungs-Expeditionen angeordneten
Gebühren den Inserenten in Rechnung
gestellt.

Birta 100 Zentner
Apfel ab Station Wabern
oder hier find abzugeben.
Offerten nimmt entgegen
Fr. Emde.
Hotel Adnigquelle in Bad Wildungen.

N. Heilmann & Cie.,
21 Westenhellweg 21,
empfehlen:
Faltenhemden nach Maß
in nur guten Qualitäten zu den
billigsten Preisen und unter Ga-
rantie des guten Eigens.

Wenters Konzert-Saal.
16. Münsterstraße 16.
Gastgehang: Steinplatz.
Gastspiel von Mr. Mendosa
in seinen brillanten Leistungen.
Derselbe produziert sich ohne Ba-
launierkänge auf einem circa 65'
langen Drahtseil, welches durch
den ganzen Saal gespannt ist.
Auftreten sämtlicher engagierter
Künstler.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Entrée 50 M. 9081

Pennekamps
Kaiser-Saal,
12. Münsterstraße 12.
Heute:
Große Vorstellung.
Gastspiel der Wiener Duetten
Geführter Frl. Kellner.
sowie Auftreten sämtlich engagierter
Künstler.
Sonntag den 25. September
findet bei mir
BALL
statt. Kranefeld, Bittenborn.

„Deutsche Bühne.“
General-Versammlung
am 24. September fr.
Tages-Ordnung:
1. Jahresabschluss, Rechnungslegung.
2. Vorstands-Wahl.
Der Vorstand.
Louis Wenckers Garten
wird zum Besuch empfohlen. 8956

Münchener Bier
(Vorschau).
Restauration Meuwesen,
8995 1. Kampstraße 73.
Am breiten Stein: 9285
Echtes Erlanger Bier.
Hotel Reichskapelle.
1a. Berliner Weissbier.

„Zur Sonne“,
Westenhellweg 94. 9211
1a. Berliner Weissbier.

Heute Abend
8 Uhr
werden beim Wirt
Wurmloch
(Körnerplatz)
eine große
Partie Hasen
ausgewürfelt werden. 9222
Wozu einladet
Der Obige.

**Schöne mehrläufige Speise-
Kartoffeln,**
weiße à 15 Pfd. 40 M., rote à 15 Pfd.
50 M., jede weisse billiger. Ferner schöne
magdeburger Zwiebeln,
à Pfd. 6 M., in 300 Stk. billiger, zu haben bei
Heberling, Westenhellweg 70. 9217

Angekommen eine große Sendung
neue holländische
Voll-Heringe,
à Stück 6 M., Dugend 60 M., in 1/2